

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSEMESTER AN DER EWHA WOMENS UNIVERSITY



B.A
MEDIENWISSENSCHAFT

Eingereicht am: 31.3.2024

Eingereicht von:
Vivien Solbrig

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
 2. Vorbereitung (Bewerbung, Visum, Flug und Wohnungssuche)
 3. Ewha Womans University
 - 3.1. PEACE Buddy Program
 - 3.2. Sprachkurse
 - 3.3. Inhaltskurse
 4. Leben in Korea
 - 4.1. Reisen
 - 4.2. Ausflüge mit dem TUCKU
 5. Fazit
-

1. Vorwort

Im letzten Jahr durfte ich, durch mein Nebenfach Koreanistik, mein 4. und 5. Semester in Seoul, Südkorea verbringen. In diesem Jahr konnte ich mein Auslandsstudium an der Ewha Womans University abschließen, wo ich sowohl Sprach- und Inhaltskurse belegte, und viele neue Erfahrungen sammeln konnte. Im folgenden Bericht möchte ich meine Erfahrungen und mein Leben in Südkorea weiter darstellen.

2. Vorbereitung (Bewerbung, Visum, Flug und Wohnungssuche)

Bereits zum Ende meines ersten Semesters an der Universität Tübingen nahm ich an der ersten Informationsveranstaltung über das Auslandsjahr in Südkorea teil, wo wir alle auch zum ersten Mal Herr Shin kennenlernen durften und die ersten Informationen zur Bewerbung erhalten haben. Mein Bewerbungsprozess hat demnach im zweiten Semester angefangen, da die Bewerbungen zu Nominierung um einen Platz an der Koreanistik im Juli 2022 fällig waren. Die größte Arbeit stellte dabei das Bewerbungsschreiben und die Auswahl meiner Wunschuniversitäten dar, von denen man drei wählen sollte. Als dies abgeschlossen war hieß es hoffen und bangen, da ich als Nebenfächlerin keinen Platz garantiert bekommen konnte, aber dennoch wachte ich eines Sonntags morgens auf und sah endlos viele Nachrichten meiner Freunde, die ebenfalls Koreanisten sind, und mir zu meiner Nominierung für die Ewha Womens University zu gratulieren. Ab diesem Zeitpunkt ging die Planung erst richtig los.

Zum einen mussten wir uns noch alle offiziell an der jeweiligen Universität in Korea bewerben und nachdem man angenommen wurde, ging die Rennerei für die Dokumente los. Auslandskrankenversicherung, Kreditkarte und natürlich das Visum mussten alle her. Das Visum konnte man wegen Covid Gründen zu diesem Zeitpunkt auch per Post an der koreanischen Botschaft in Berlin beantragen, wobei man jedoch das Risiko eingehen musste, den Reisepass per Post zu schicken. Glücklicherweise hatte ich keine Probleme und eines Tages lag das Visum vor der Tür meines WG-Zimmers.

Die Planung des Fluges und die Wohnungssuche gingen für mich Hand in Hand. Mir war schnell klar, dass ich mit einer guten Freundin zusammenwohnen wollte und da diese auch noch jemanden hatte, haben wir uns schnell als dreier WG zusammengefunden. Als das Angebot von unseren Sunbaes kam Wohnungen ihrer Vermieterin weiterzuleiten, haben wir schnell ein Apartment in der Nähe der Ewha gefunden, welches für uns drei preislich in Ordnung war. Während der Wohnungssuche haben wir uns auch zu dritt einen Flug nach Korea gesucht. Wir hatten beschlossen einen Direktflug von Korean Air zu nehmen, da wir unbedingt wegen des extra Gepäcks einen Flug mit Zwischenstopp nicht riskieren wollten und Korean Air zu dem Zeitpunkt am preisgünstigsten war, da wir erst sehr spät den Flug gebucht hatten. Mein Tipp daher an alle die nach mir kommen, kümmert euch sehr früh um den Flug.

Am 21. Februar 2023 ging es dann von Frankfurt ab nach Korea, wo wir durch die Zeitverschiebung am Nachmittag des nächsten Tages ankamen. Die Einreise war in sich selbst sehr schnell und einfach. Die erste Tat im Incheon Airport war 7eleven, um uns Transportkarten zu holen, mit denen wir die Airport Railroad nach Seoul nehmen konnten. Ich persönlich habe mich auch vorher um eine koreanische SIM-Karte gekümmert von Chingu Mobile die ich ebenfalls am Flughafen abgeholt und eingeschaltet habe. Mit dem Zug sind wir schnell in Seoul angekommen und sind in die U-Bahn umgestiegen, um unsere Wohnung mit Naver zu finden. Nachdem wir also mit unseren Koffern an unserer Station ausgestiegen sind und uns langsam den Berg hochtasteten, hat uns ein Koreaner angesprochen da wir sehr verwirrt aussahen. Er wollte gerade seinen Sohn aus dem lokalen Community Center abholen mit seiner Baby Tochter umgeschnallt und hat sich uns erbarmt. Er hat uns schnell zu unserer Adresse geführt und uns mit unseren Koffern geholfen. Durch ihn waren wir schnell in unserem neuen Heim und später am Abend hat uns, unsere Vermieterin in Empfang genommen und alles weitere erklärt.

3. Ewha Womans University

Die Ewha Womans University ist eine Frauenuniversität in Seodaemun-gu. Der Campus liegt in der Nähe anderer Universitäten, wodurch das Umfeld des Campus mit vielen Restaurants, Cafés und Karaoke Räumen umgeben ist. Auch ist der Campus gut angebunden durch die U-Bahn-Station, welche an die Linie 2 angebunden ist, was wiederum die Rundbahn in Seoul ist. Wir haben den Campus direkt an unserem ersten Tag besucht, um uns umzuschauen, gerade wo das International Office ist. Ein paar Tage später kam dann der Tag, an dem wir uns für unsere Kurse anmelden mussten, was eine Schlacht in sich selbst war. Koreanische Universitäten benutzen das First-Come First-Serve Verfahren bei der Anmeldung der Kurse, was wiederum dazu führt das der Großteil der Kurse innerhalb weniger Sekunden voll sind. Da von der Ewha verlangt wird das man neben den Sprachkursen noch mindestens einen Inhaltenkurs belegen muss, war dies ein Kampf. Jedoch konnte ich in meinen beiden Semestern neben meinen Intensivsprachkursen auch noch jeweils zwei weitere Kurse belegen aber dazu später mehr.

3.1. PEACE Buddy Program

Da die Ewha eine große Anzahl von Austauschstudenten hat, gibt es durch das International Office und durch das Buddy Programm viele Aktivitäten, die man machen kann. Meinen PEACE Buddy hat mir eine Woche vor dem Uni Start auf Kakao Talk geschrieben und in eine Gruppe mit anderen Austausch Studenten hinzugefügt. In unserer Buddy Gruppe hat mein Buddy „Da-In“ uns vor dem Uni Start eine Campus Tour gegeben und über das Semester mit anderen Buddy Gruppen zusammen jede Woche (außerhalb der Prüfungsphasen) ein Mittagessen organisiert. So konnte man andere

Austauschstudenten und koreanische Buddys kennenlernen. Die Buddys haben auch noch andere Aktivitäten geplant, wie Pic Nics am Yeouido Hangang Park, wo ich einen anderen Buddy namens „Hyun-Ji“ kennengelernt habe, welche über das Jahr bis heute eine meiner besten Freundinnen geworden ist. Über das Programm gab es auch weitere Aktivitäten wie Partys, Filmabenden und andere Get-Togethers. Die PEACE Buddys waren ebenfalls für eine Gruppenbestellung der beliebten College Jacken verantwortlich, die es an jeder Universität in Korea gibt, welche mit den Logos der jeweiligen Universität ausgestattet sind. Für mich war es ein sehr nützlicher Teil des Auslandsjahres, da ich immer, wenn ich Hilfe gebraucht habe meinem Buddy schreiben konnte und sie auch immer sehr hilfreich und nett zu mir war.

3.2. Sprachkurse

Ich durfte über meiner Zeit an der Ewha an zwei kostenlosen Sprachkursen teilnehmen, welche bei mir jeweils „Korean 1“ und „Korean 2“ waren. Ich habe den Intensivkurs gewählt, welcher von Montag bis Donnerstag, immer von 8Uhr bis 10:45Uhr ging. In „Korean1“ hatte ich drei Lehrerinnen und im zweiten Semester zwei Lehrerinnen, wovon eine auch schon meine Lehrerin im ersten Semester war. Wir haben generell eine Unit pro Woche durchgearbeitet, manchmal sogar zwei. Man schreibt Midterms und Finals, welche immer aufgeteilt wurden in einen Tag Sprachtest, ein Tag Lesen und noch ein weiterer Tag für Grammatik/Schreiben. Insgesamt hatte ich zwar ein wenig Probleme hinterherzukommen und war auch relativ zufrieden mit den Endnoten, auch wenn der Kurs sehr anspruchsvoll war.

3.3. Inhaltskurse

Die Ewha verlangt von ihren Exchange Students, dass sie jeweils noch einen Inhaltskurs machen neben den Sprachkursen. In beiden Semestern habe ich jeweils zwei Kurse belegt, wobei ich nur im zweiten Semester Kurse belegen konnte, die mit meinem Hauptfach zu tun hatten, da ich im ersten Semester nicht schnell genug bei der Belegung war. Generell werden in den meisten Kursen auch Midterms und Finals geschrieben, wobei nicht alle Klausuren schreiben, sondern auch Essays oder andere Schreibarbeiten. Grundsätzlich ist der Unterricht nicht sehr anders als in Deutschland, wobei die Kurse generell weniger Lehrer und Studenten Interaktion haben.

4. Leben in Korea

Als junge Studentin ist das Leben in Seoul einfach großartig. Man hat so viele Sachen, die man machen kann. So hat man sämtliche historische Sehenswürdigkeiten wie der Gyeongbukgung Palast oder der Jongmyo Schrein, während es gleichzeitig eine wahnsinnig moderne Stadt ist, in der man außergewöhnliche Sachen machen kann, wie

auf dem Lotte Tower über die Sky Bridge zu laufen. Gleichzeitig kann man in den sämtlichen Tempeln der Stadt auch dem Lärm der Großstadt entfliehen, so habe ich mit einem Freund zusammen einen Templestay im Hwagyesa gemacht der sehr sehr entspannend war (außerhalb von 108 Verbeugungen). Im Alltag kann man immer in Restaurants gehen, da diese zum Teil billiger sind, als wenn man selbst kocht. Auch konnte man Freizeitaktivitäten durch die Universität belegen, da sie ein Sport Programm haben und ein eigenes Fitness Studio im Hauptgebäude der Universität, welches preislich ziemlich in Ordnung war. Ich und meine Freunde konnten zudem sämtliche Festivals besuchen, die innerhalb von Seoul stattgefunden haben. Außerdem gibt es an jeder Ecke auch Convenience Stores, in denen man jederzeit 24/7 Snacks und Getränke kaufen kann, was nun eine der Sachen ist, die ich sehr vermisste.

4.1 Reisen

Meine Semesterfreie Zeit habe ich im Sommer hauptsächlich für Reisen innerhalb von Korea genutzt, da diese sowohl mit Bus und Bahn sehr günstig sind. Direkt zum Ende des Frühlingssemesters, reisten ich und meine Mitbewohnerin nach Jeju Island, wo wir den Urlaub in Seogwipo und Jeju City verbracht haben. Wir hatten ebenfalls die Chance den Hallasan zu besteigen, welcher der größte Berg Südkoreas ist. Auch hatte ich einen Solotrip nach Busan im Süden des Landes, wo ich zufällig eine Freundin aus der Koreanistik getroffen habe. Die Strände sind wunderschön. Ende August konnte ich ebenfalls eine Reise nach Gangneung und Sokcho machen können, wo ich auch die wunderschönen klaren Strände der Ostküste Koreas sehen konnte. Gerade der Anmok Strand war so schön, man hat sich gefühlt wie auf den Malediven. Auch der Seorak National Park in Sokcho ist für mich ein must have, wenn man sich in Korea befindet. Neben dem Reisen in der Sommerpause kamen aber auch Wochenendtrips mit dazu, welche während des Semesters stattfanden. Durch das Praktikum einer Freundin konnten wir zum Beispiel in Gyeongju über dem Wochenende in einem Hanok bleiben und uns die Stadt anschauen, welche als ehemalige Hauptstadt des Silla Reichs viel dieser Tradition beibehalten hat. Das Nationalmuseum in Gyeongju ist dadurch ebenfalls eine große Empfehlung meinerseits. Auch die mit der U-Bahn zu erreichende Stadt Suwon im Süden von Seoul ist eines Tagestrips wert. Die Festung der Stadt ist ein wunderbarer Rundgang, auch der temporäre Palast ist einen Besuch wert. Auch wenn ich wünschte noch mehr Städte besucht zu haben, bin ich dennoch sehr zufrieden und würde jedem empfehlen sich viel im Land anzuschauen.

4.2. Ausflüge mit dem TUCKU

Durch das TUCKU (Tübingen Center of Korean Studies at Korea University) und die dadurch ständige Präsenz von Herrn Shin, gab es viele vom TUCKU durchgeführte Veranstaltungen, an denen wir teilnehmen konnten. Die erste große Veranstaltung war eine Wanderung auf den Inwangsan, Besuch des Museums des Dichters Yoon Dongju

und ein abschließendes Essen. So gab es noch sämtliche weitere wie ein Templestay beim Tempel Jingwansa, Gespräche mit früheren Studenten der Tübinger Koreanistik oder eine Reise zur demilitarisierten Zone, wo wir in einem Spionage Tunnel waren. Generell war ich sehr froh immer Herr Shin als Ansprechperson in Korea gehabt zu haben und das solche Ausflüge geplant worden sind, da ich kaum etwas davon außerhalb selbst getan hätte. Gerade auch die Weihnachts- und Abschiedsfeier empfand ich als einen großartigen Abschluss zu dem Jahr in Korea.

5. Fazit

Generell bin ich sehr glücklich dieses Jahr in Korea verbracht zu haben. Die Zeit hat mir sämtliche neuen Freunde aus aller Welt gebracht, sowie Freunde in Korea die mir sehr geholfen haben, die Sprache und das Land näher kennenzulernen auch neben der Universität. Die Zeit war einfach unvergesslich und ich bin sehr dankbar durch für die ganzen Möglichkeiten, die sich dadurch ergeben haben. Das Jahr war menschlich sehr prägend.